

«Kleeblatt» – auch das noch!

Als langjähriger Lehrer und Lehrerbildner verfolge ich mit zunehmender Besorgnis, was sich in Sachen Schulreform in meinem Heimatkanton tut. Was ihm mit dem so harmlos klingenden „Kleeblatt“ neuerdings beschert werden soll, verspricht alles andere als Glück!

Viel wird den reformgebeutelten Aargauer Lehrerinnen, Lehrern und Eltern mit dem „neusten Streich“ zugemutet. Zum ersten soll der Zeitpunkt der Einschulung vorverlegt werden, zum zweiten – am andern Ende quasi – ein Elite-Gymnasium angehängt werden.

Ich hoffe einfach sehr, dass sich die Verantwortlichen dabei nicht auf PISA (OECD-Bildungsstudie) berufen. Dann wären sie nämlich denkbar schlecht beraten. Andreas Schleicher, „Vater“ und „Kopf“ der Studien (auch „Mister PISA“) genannt, bezeichnete zum Ende vergangenen Jahres bei einer Podiumsdiskussion in Stuttgart die frühere Einschulung als – wörtlich – „baren Blödsinn“! Finnland, Spitzenreiter bei PISA, hätte doch unmissverständlich aufgezeigt, dass es sich offensichtlich lohnt, wenn man die Kinder bis 7 ungehindert spielen lässt.

Die Idee mit dem Elite-Gymnasium halte ich im übrigen für genauso daneben. Auch da scheinen es die Aargauer Experten besser zu wissen, favorisiert die PISA-Studie doch ganz eindeutig das Gegenteil: Die Gesamtschule.

Das „Kleeblatt“ ist – fürchte ich – in den Köpfen praxisferner Politiker und Bildungsexperten gewachsen“, jedenfalls weit weg von Basis. Es wird nicht lange überleben und die Leidtragenden werden – einmal mehr – die Kinder, Lehrpersonen und Eltern sein, die auszubaden haben, was man ihnen „von oben“ einbrockt.

Daniel Wirz

Präsident „Freier Pädagogischer Arbeitskreis“ (FPA), Zug

www.arbeitskreis.ch